

PETER PROBST

ANMERKUNGEN ZU DEN INSCRIFTEN VON IKONION

aus: *Epigraphica Anatolica* 41 (2008) 139–140

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## ANMERKUNGEN ZU DEN INSCRIFTEN VON IKONION

Zur Publikation der Inschriften von Ikonion (B. H. McLean, *Regional Epigraphic Catalogues of Asia Minor, IV: Greek and Latin Inscriptions in the Konya Archaeological Museum*, BIAA monograph 29, 2002) sind in den vergangenen Jahren einige Nachträge erschienen.<sup>1</sup> Aus der Arbeit in dem an der Universität Hamburg beheimateten Projekt „Epigraphische Datenbank zum antiken Kleinasien“ resultierten folgende kleinere Anmerkungen zu diesem Corpus.<sup>2</sup>

**97.** Die Abbildung der Inschrift (Fig. 99) erlaubt über die Zeilengrenze hinweg die Lesung von  $\epsilon\alpha\nu\tau\hat{\omega}$  (Z. 2–3) anstelle von  $\alpha\upsilon\tau\hat{\omega}$  (Z. 3).

**133** ist nicht neu (wenn auch eher entlegen publiziert): F. Miltner, Ein Epigramm aus der Umgebung von Konya, in: WSt 53 (1935) 150–154.

**180.** Da bereits in den Zeilen 4 und 6 die Schreibung von Buchstaben auf dem Rand angegeben wurde, sollte es in Zeile 8 korrekterweise heißen:  $\beta\lambda\phi'$  anstelle von  $\beta\phi'$ .

**183.** In Zeile 8 ist – wie auf der Abbildung der Inschrift (Fig. 215) ersichtlich – der Zeilenumbruch nach  $\tau\hat{\omega}$  vergessen worden. Auf Zeile 9 wird vom Verfasser ja auch im Kommentar ausdrücklich verwiesen.

**188** ist nicht neu: M. Ç. Şahin, Grabdenkmäler aus Isaurien und ihre Künstler, in: EA 29 (1997) 79, Nr. 4.

**189** auch in: M. Ç. Şahin, Grabdenkmäler aus Isaurien und ihre Künstler, in: EA 29 (1997) 78f., Nr. 3.

**201.** Die Abbildung der Inschrift (Fig. 237) erlaubt in Zeile 7 die Lesung  $\kappa(\epsilon)$  anstelle von  $\kappa\epsilon$ .

**207.** In Zeile 2 ist anhand der Abbildung der Inschrift (Fig. 246) die (auch grammatikalisch korrekte) Lesung  $\delta\epsilon\xi\acute{\iota}\alpha\nu$  anstelle von  $\delta\epsilon\xi\acute{\iota}\alpha\varsigma$  möglich.

**212.** In die Angabe von „Beyşehir, previously Çukurkent (Misteia)“ als Fundort hat sich ein inhaltlicher Fehler eingeschlichen. Wie in der Erstpublikation von J. Dresken-Weiland [Ein frühchristliches Jonas-Relief in Konya, in: MDAI(R) 102 (1995) 405–412] bereits angegeben, liegt der Fundort, das heutige Çukurkent, knapp 30 km nördlich von Beyşehir (Misteia), 10 km östlich vom Ufer des Beyşehir-Gölü-Sees entfernt.

**214.** Ein möglicher Beleg für den sicher lesbaren und von McLean als bisher nicht bezeugt angegebenen Namen  $\tau\omicron\upsilon\tau\tau\iota\varsigma$  (Z. 1) findet sich in einer Inschrift aus Yalıhüyük bei M. Ç. Şahin, Grabdenkmäler aus Isaurien und ihre Künstler, in: EA 29 (1997) 80–81, Nr. 6. Dieser liest zwar  $\tau\omicron\upsilon\tau\tau\iota\varsigma$ , eine Lesung von  $\tau\omicron\upsilon\tau\tau\iota\varsigma$  ist jedoch, der Abbildung nach zu urteilen, ebenso gut möglich. Einige Indizien sprechen für die letztgenannte Lesung auf Şahins Stein und somit für

<sup>1</sup> A. Łajtar, *Varia epigraphica*, in: EA 36 (2003) 51–53; P. J. Thonemann, Notes on inscriptions from Konya, in: EA 36 (2003) 87–94; H. Solin, Zu Inschriften von Ikonion, in: ZPE 163 (2007) 266–268; die Rezensionen von N. P. Milner, in: AJA 108 (2004) 297–299 und G. Thériault, in: LEC 72 (2004) 263–2658 sowie vom Verfasser dieses Beitrages: Überarbeiteter Index zu Personen-, Orts- und Götternamen (Indices 1, 2 und 3) der Edition der Inschriften aus dem Archäologischen Museum von Konya, in: FeRA 5 (2007) 24–37 [<http://www.fera-journal.eu>].

<sup>2</sup> An bibliographischen Fehlern bzw. Ergänzungen seien nur folgende genannt: (Fehler) **1.** IGRR 3, 264 statt 4, 264; **83.** IGRR 3, 1480 statt 4, 1480 sowie **237.** Cronin 1902, 120, Nr. 46 statt 119, Nr. 46; (Ergänzungen) **6.** auch AE 1912, 273; **32.** auch SEG 33, 1187; **66.** auch AE 1912, 269; **75.** auch AE 1912, 270; **100.** auch SEG 6, 457; **140.** auch SEG 6, 524; **185.** auch in: M. Ç. Şahin, Grabdenkmäler aus Isaurien und ihre Künstler, in: EA 29 (1997) 78, Nr. 2.

eine mögliche Verbindung zwischen diesen Inschriften. In beiden wird die Berufsbezeichnung Steinmetz (λατύπος) angegeben. Auch liegen die Fundorte Akören (südlich von Lystra) und Yalühüyük (am Ostufer des Trogitis Limne) nur knapp 30 Kilometer voneinander entfernt. Ein Vergleich der Schrifttypen und der Reliefdarstellungen legt nahe, daß die beiden epigraphischen Zeugnisse einem ähnlichen Entstehungszeitraum entspringen. Diese Indizien sprechen dafür, daß beide Inschriften mit dem Namen ΤΟΥΤΤΙΣ – diese Lesung für Şahins Inschrift natürlich vorausgesetzt – entweder ein und dieselbe Person oder zwei verschiedene, aber miteinander verwandte Personen meinen.

### Özet

Makalede İkonion yazıtları hakkındaki B. H. McLean'ın önemli yayını (*Regional Epigraphic Catalogue of Asia Minor IV: Greek and Latin Inscriptions in the Konya Archaeological Museum*. London 2002) tamamlayıcı nitelikte kısa notlar yayınlanmaktadır. Bu notlarda bazı yazıt okumaları düzeltilerek yeni ekler yapılmakta, bazı yayınlanmış yazıtların bu yayında daha önceki yayınlarının dikkate alınmadığına dikkat çekilmekte ve bir yazıtın buluntu yeri düzeltilerek daha iyi tanımlanmaktadır. Ayrıca bu yayında henüz yayınlanmamış gibi gösterilen bir yazıtta adı geçen taşçı ustasının bu bölgede bulunan bir başka yazıtta adı geçen bir taşçı ustası ile özdeş olabileceğine de dikkat çekilmektedir.